

AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

I. Rahmenbedingungen

Die AVEA GmbH & Co. KG (AVEA) ist ein in der Abfallwirtschaft tätiges Unternehmen, das in der Stadt Leverkusen, im Rheinisch-Bergischen Kreis und im Oberbergischen Kreis operativ tätig ist. Es hat seinen Hauptsitz in Leverkusen und unterhält eine Zweigniederlassung in Engelskirchen. Die Gesellschaft ist beim Amtsgericht Köln unter HRA 20829 eingetragen.

I.1. Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung

Gemäß § 108 Absatz 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung NRW erteilt die AVEA den nachstehenden Bericht:

I.1.1. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung

Gegenstand des Unternehmens sind die Aufgaben der Abfallwirtschaft. Die Gesellschaft ist insbesondere zuständig für den Betrieb von Abfallverwertungs- und Abfallentsorgungsanlagen, die Sammlung und den Transport von Abfällen und Wertstoffen sowie die Entwicklung und Beratung auf den Gebieten der Abfallvermeidung, Abfallverwertung und der Abfallbeseitigung.

Alleinige Kommanditisten der AVEA GmbH & Co. KG und Gesellschafter ihrer Komplementär-GmbH (AVEA Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH) sind zu je 50 % die Stadt Leverkusen und der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV). Mitglieder des BAV sind der Rheinisch-Bergische Kreis und der Oberbergische Kreis.

I.1.2. Zweckerreichung

Die AVEA GmbH & Co. KG ist eine Managementholding. Auf der Grundlage des Subunternehmerkonzeptes werden in der Regel alle externen Umsatzerlöse durch die AVEA GmbH & Co. KG realisiert. Die Umsätze werden im Wesentlichen mit den Gesellschaftern erzielt; die Abrechnung erfolgt gemäß der Leitsätze für die Preisermittlung auf Grund von Selbstkosten (LSP).

Die Leistungen der Tochterunternehmen werden überwiegend an die Gesellschaft abgerechnet, die diese dann ihrerseits an die externen Leistungsempfänger weiterberechnet. Die Tochterunternehmen ihrerseits erhielten im Jahr 2016 von der AVEA GmbH & Co. KG eine nach LSP-Grundsätzen orientierte Vergütung.

Die AVEA bedient sich zur Durchführung des operativen Geschäftes folgender Tochtergesellschaften:

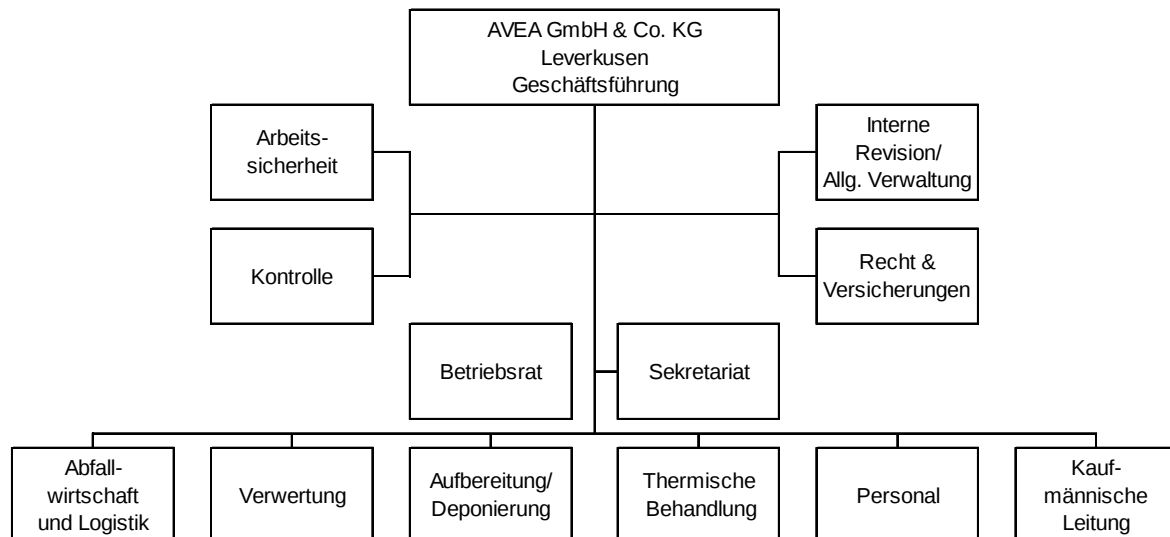
- AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG
- AVEA Entsorgungsbetriebe Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- AVEA Aufbereitungs- und Deponierungsgesellschaft mbH & Co. KG
- ADG Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (Komplementärin)
- refer GmbH

Das Subunternehmerkonzept trifft nicht auf die neu gegründete refer GmbH (50 % Anteil) zu. Die refer GmbH fakturiert ihre Leistungen direkt an die Kunden.

Die Entsorgung der Abfälle im Gebiet der Gesellschafter war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet, so dass der öffentliche Zweck der Gesellschaft erreicht wurde.

II. Organisation

Die Aufbauorganisation der AVEA-Unternehmensgruppe ist folgendermaßen gegliedert:



Im Rahmen der Aufbauorganisation sind die entsprechenden Betriebsabläufe klar gegliedert und Aufgabenbereiche mit entsprechenden Entscheidungsbefugnissen ausgestattet. Zentrale Aufgaben werden aufgrund des Subunternehmerkonzeptes für die Tochterunternehmen durchgeführt.

Die Geschäftsführung obliegt der AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH mit dem Geschäftsführer Herrn Dipl.-Kfm. Hans-Jürgen Sprokamp.

Die Bereiche Kaufmännische Leitung, Personal, Abfallwirtschaft und Logistik sind der AVEA GmbH & Co. KG (Holding) organisatorisch zugeordnet und übernehmen dort zentrale Aufgaben für die operativen Unternehmensbereiche.

III. AVEA Unternehmensbereiche

Die Unternehmensbereiche Abfallwirtschaft und Logistik, Verwertung, Thermische Behandlung sowie Aufbereitung/Deponierung nehmen operative Aufgaben wahr.

Der Unternehmensbereich Abfallwirtschaft und Logistik der AVEA ist zuständig für das Einsammeln und den Transport von Abfällen/Wertstoffen, den Betrieb des Wertstoffzentrums und der stationären Schadstoffannahmestelle in Leverkusen sowie der mobilen Schadstoffsammlung.

Der Bereich Verwertung übernimmt den Betrieb einer Abfallsortieranlage, den Betrieb einer Vergärungsanlage und den Betrieb von Grünabfallkompostierungsanlagen.

Der Bereich Thermische Behandlung beinhaltet den Betrieb des MHKW Leverkusen.

Alle zuvor genannten Bereiche sind der AVEA Entsorgungsbetriebe GmbH & Co. KG zugeordnet.

Zum Unternehmensbereich Aufbereitung/Deponierung gehörten die Unternehmen AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG sowie die refer GmbH.

Gegenstand der AVEA Aufbereitungs- und Deponierungs GmbH & Co. KG ist der Ausbau und Betrieb von Deponien, die Sammlung und Entsorgung von Sonderabfällen sowie die Beseitigung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen. Der Gegenstand der refer GmbH ist die wirtschaftlich/technisch optimale Verwertung und Beseitigung von Reststoffen (z.B. verbrennungsrückständige Rostaschen, Filterstäube und sonstige aus der Rauchgasreinigung anfallende Abfälle und Produkte), die im Rahmen der thermischen Behandlung in den Abfallbehandlungs- und Verwertungsanlagen der kommunalen Gesellschafter auf deren Gebiet anfallen bzw. aus diesen herrühren.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 einen Jahresüberschuss in Höhe von 3.304 T€ (Vorjahr: 3.148 T€) erwirtschaftet. Der Jahresüberschuss 2016 enthält Beteiligungserträge in Höhe von 965 T€, die überwiegend auf Gewinnausschüttungen der operativen Kommanditgesellschaften für 2015 zurückzuführen sind. Nach dem Plan war ein Ergebnis in Höhe von 1.015 T€ (ohne Beteiligungserträge) vorgesehen.

IV. Geschäftsverlauf der Unternehmensbereiche in 2016

IV.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Im Jahr 2016 war ein kontinuierlicher Geschäftsverlauf ohne nennenswerte Störungen oder Ausfällen im Bereich der Logistik zu verzeichnen.

In den Sommermonaten verlief die von der AVEA durchgeführte Papierkorbentleerung in Garten- und Parkanlagen sowie die Beseitigung von „Wildem Müll“ im Stadtgebiet Leverkusen ohne besondere Vorkommnisse.

Der Werkverkehr war mit Aufträgen zwischen den AVEA-Anlagen sowie externen Anlagen planmäßig ausgelastet.

Der Betrieb der kommunalen Wertstoffhöfe im Oberbergischen Kreis verlief ebenfalls planmäßig.

Über 19.000 Anfragen zur Behältergestaltung, Abfallsortierung und Abgabemöglichkeiten haben die Abfallberatung erreicht. Die Gestaltung und inhaltliche Überarbeitung des Abfallkalenders für 2017 bildete einen weiteren Schwerpunkt. Betriebserkundungen, Bewerbungstraining für die Kooperationsschule sowie Beratung von Flüchtlingen in Berufsvorbereitung wurden durchgeführt.

IV.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünabfallkompostierung wurden 2016 insgesamt rd. 96.516 (Vorjahr: 94.259) Tonnen Bio- und Grünabfall angenommen. Von der Gesamttonnage entfielen rd. 63.472 (Vorjahr: 61.647) Tonnen auf den Bioabfall. Die hohe Men-

ge Bioabfall erklärt sich aus dem milden Winter 2015/16 sowie der Anbindung zusätzlicher Gemeinden an die Bioabfallsammlung.

Die Vergärungs- und Kompostierungsanlage Leppe (VKL) verarbeitete ca. 5% mehr als die im Wirtschaftsplan avisierte Tonnage. Ebenfalls konnte der geplante Stromertrag mit ca. 7.140 Megawattstunden leicht überschritten werden. Mit der Abwärme der BHKW's wurde der gesamte Standort des Entsorgungszentrums Leppe ganzjährig mit Wärme versorgt. Nachdem im Jahr 2015 aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen nur ca. 4.700 Tonnen Flüssigdünger vermarktet werden konnten wurde der Absatz 2016 wieder auf die avisierte Menge von 5.900 Tonnen gesteigert. Auf der Anlage gab es keine besonderen Vorkommnisse.

Im November 2016 wurde die Genehmigung für die Erweiterung der Anlage um 20.000 Tonnen auf insgesamt 75.000 Jahrestonnen erteilt. Die Realisierung soll in 2017/2018 erfolgen.

Im Jahr 2016 wurde auf den drei Biomassezentren die gemäß Genehmigung zugelassenen Mengen angenommen und zu Kompost und Brennstoff verarbeitet. Die Produktion von Holzbrennstoffen aus Grünabfällen für Biomassekraftwerke machte weiterhin gute Fortschritte. Das Planziel 2016 konnte wie im Vorjahr leicht überschritten werden.

Im Rohstoffrückgewinnungszentrum Bockenberg in Bergisch Gladbach verlief das Jahr gemäß der Planung. Es gab keine besonderen Vorkommnisse. Gegenüber dem Vorjahr wurden vermehrt gewerbliche Mengen angenommen und verarbeitet. Die im Vorjahr begonnenen Baumaßnahme (Ertüchtigung Infrastruktur/ Lagerhallen) wurde im August abgeschlossen. Im November 2016 wurde ein Genehmigungsantrag zur Errichtung einer Umschlaghalle gestellt.

IV.3. Aufbereitung/Deponierung

Auf der Mineralikdeponie Leppe inkl. des Projektes Metabolon wurden im Geschäftsjahr 2016 ca. 78.000 Tonnen (im Vorjahr: 35.000 Tonnen) Abfälle abgelagert. Auf der Erddeponie Lüderich wurde ein Volumen von rd. 168.000 m³ (im Vorjahr 124.000 m³) deponiert. In der Müllumschlagsanlage Leppe wurden rd. 79.000 Tonnen (im Vorjahr: 74.000 Tonnen) zu größeren Transporteinheiten verladen.

IV.4. Thermische Behandlung

Im Jahr 2016 ist die Zeitverfügbarkeit der 3 Verbrennungslinien durch den Eintrag von Störstoffen in die Anlage und damit verbundenen zusätzlichen Stillstandszeiten sehr deutlich negativ beeinflusst worden. Trotz dieses Ereignisses konnte mit einem Wert von 84,51 % ein im langjährigen Mittel zwar relativ niedriger aber insgesamt noch verträglicher Wert erzielt werden. Der sonstige Anlagenbetrieb verlief ohne weitere besondere Betriebsstörungen.

Die planmäßigen Anlieferungen in Höhe von 216.000 Tonnen wurden mit 224.467 Tonnen noch überschritten.

Die Fernwärmeauskopplung konnte im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr auf ca. 129.000 MWh gesteigert werden. Der Planansatz zur Fernwärmeauskopplung von 126.000 MWh wurde damit überschritten. Die Preise für die Fernwärme lagen demge-

genüber geringfügig unter dem Planansatz, so dass der planmäßige Erlösansatz insgesamt nicht ganz erreicht werden konnte.

Der Turbogenerator 3 befand sich im stabilen Dauerbetrieb. In 2016 konnten ca. 36.000 MWh elektrische Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden. Damit wurden die mengenmäßigen Planansätze um ca. 5.000 MWh sehr deutlich unterschritten. Dies ist insbesondere auch in den unplanmäßigen Stillständen der Verbrennungslinien im Sommer begründet. Der börsennotierte Strompreis, an den der Erlös gekoppelt ist, ist im Berichtszeitraum nochmals deutlich zurückgegangen, so dass der Planansatz für die Erlöse ebenfalls deutlich unterschritten wurde.

Für das Projekt „Bunkererweiterung“ wurde zu Beginn des Berichtszeitraumes mit den Bauarbeiten begonnen. Nachdem bis Mitte des Jahres die Baugrube erstellt werden konnte, wurde in der Folge der umhüllende Betonbau in der sogenannten „Gleitschalbauweise“ erstellt. Zum Ende des Berichtszeitraumes wurde der Ausbau der Betoninneneinbauten wie Treppen und Wände vorangetrieben und mit den Arbeiten zum Anschluss des Bestandsbunkers begonnen.

Die Müll- und Schlackekrananlagen, wurden durch den Lieferanten geplant und in Teilen bereits fertiggestellt.

V. Ertrags-, Vermögens-, und Finanzlage

V.1. Ertragslage

Durch die erstmalige Anwendung des Bilanzrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) ergeben sich Änderungen im Ausweis nachfolgend aufgeführter Posten.

	2016 €	lt. GuV 2015 €	lt. BilRUG 2015 €
Umsatzerlöse	73.396.848,44	77.821.646,52	78.082.888,96
sonstige betriebliche Erträge	832.147,56	1.621.889,29	1.360.646,85

In den weiteren Erläuterungen wurden aufgrund der besseren Vergleichbarkeit, die Beträge des Vorjahres gemäß den neuen gesetzlichen Vorschriften ausgewiesen.

Für die Gesellschaft stellt sich die Ertragslage wie folgt dar:

	2016 in T€	2015 in T€	Veränderung in %
Erträge	75.545	81.163	-7
Aufwendungen	72.241	78.015	-7
Jahresüberschuss	3.304	3.148	5

Die Aufwendungen sind um rd. 7 % gesunken. Ursache dafür sind insbesondere geringere Abschreibungen im MHKW durch das Auslaufen der Nutzungsdauer bei der Rauchgasreinigungsanlage. Parallel dazu haben auch die Erträge, hauptsächlich durch

niedrigere Umsatzerlöse aufgrund der LSP-Nachkalkulation, um rd. 7 % abgenommen, so dass ein um 5 % höheres Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden konnte.

Im Einzelnen setzen sich die Erträge wie folgt zusammen:

	2016	2015	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Umsatzerlöse	73.397	78.083	-6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	351	393	-11
Erträge aus Beteiligungen und andere			
Finanzanlagen	965	1.326	-27
Sonstige Erträge	832	1.361	-39
Gesamt	75.545	81.163	-7

Der Rückgang bei den sonstigen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf geringere Beteiligungserträge zurückzuführen.

Bei den Aufwendungen ergeben sich folgende Ansätze:

	2016	2015	Veränderung
	in T€	in T€	in %
Materialaufwand	53.146	56.219	-5
Personalaufwand	7.180	6.374	13
Kapitalaufwand (AfA und Zinsen)	6.148	9.421	-35
Übrige Aufwendungen	5.456	5.826	-6
Ertragsteuern	104	0	0
Sonstige Steuern	207	175	18
Gesamt	72.241	78.015	-7

Korrespondierend zu den gesunkenen Umsatzerlösen hat sich auch der Materialaufwand verringert.

Verantwortlich für die Kostenzunahme beim laufenden Personalaufwand sind im Wesentlichen die Tarifierhöhungen. Darüber hinaus sind die Aufwendungen für die Personalarückstellungen, im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch weitere abgeschlossene ATZ-Verträge gestiegen.

In der Position Kapitalaufwand haben hauptsächlich die Abschreibungen gegenüber dem Jahr 2015 abgenommen.

Bei den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen geringere Dienstleistungskosten gegenüber dem Vorjahr verantwortlich.

In der AVEA Holding waren im Geschäftsjahr 2016, inklusive des Geschäftsführers, durchschnittlich 94 Mitarbeiter/innen (Vorjahr: 94) beschäftigt. In diesen Zahlen sind 1 Auszubildende (Vorjahr: 2) sowie 3 geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 2) enthalten. Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2016 in T€	2015 in T€
Löhne und Gehälter	6.011	5.252
Soziale Abgaben	1.169	1.122
Gesamt	7.180	6.374

Im Personalaufwand sind wie im Vorjahr Aufwendungen für Altersteilzeit im Rahmen einer Betriebsvereinbarung enthalten.

V.2. Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2016 hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 110.282 T€ um 1.311 T€ auf 111.593 T€ erhöht.

Sachanlagenzugängen einschließlich **immaterielle Vermögensgegenstände** in Höhe von 16.503 T€ standen Anlagenabgänge im Buchwert von 367 T€ (im Wert von ursprünglichen Anschaffungskosten von 455 T€) sowie Abschreibungen in Höhe von 4.698 T€ gegenüber. Dadurch erhöht sich das Anlagevermögen ohne Finanzanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 11.438 T€ auf 87.678 T€.

Das **Umlaufvermögen** hat sich im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie der liquiden Mittel insgesamt von 19.181 T€ um 9.633 T€ auf 9.548 T€ verringert.

Auf der Passivseite hat sich das **Eigenkapital** von 46.718 T€ um 104 T€ auf 46.822 T€ verändert; und zwar durch den Jahresüberschuss in Höhe von 3.304 T€ bei gleichzeitiger Verteilung des Gewinnvortrages auf die Gesellschafterverrechnungskonten in Höhe von 3.200 T€.

Das Eigenkapital setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2016 in T€	31.12.2015 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Kapitalanteile der Kommanditisten	11.000	11.000	0	0
Kapitalrücklage	26.770	26.770	0	0
Gewinnvortrag	5.748	5.800	-52	-1
Jahresüberschuss	3.304	3.148	156	5
Bilanzielles Eigenkapital	46.822	46.718	104	0

Die **Rückstellungen** betreffen die Pensionsrückstellung in Höhe von 1.429 T€, die Gewerbesteuerückstellung in Höhe von 105 T€ sowie die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 9.415 T€.

Die **Verbindlichkeiten** haben sich von 54.118 T€ um 296 T€ auf 53.822 T€ verringert.

V.3. Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage der Gesellschaft werden nachfolgende betriebswirtschaftliche Kennzahlen aufgeführt:

V.3.1. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Investitions- und Finanzierungsströme im Unternehmen und informiert über die Auswirkungen auf die Liquidität. Dabei wird der aus der Rechnungsperiode aus eigener Kraft erwirtschaftete Zahlungsmittelüberschuss der Einnahmen über die Ausgaben dargestellt. Somit wird das Innenfinanzierungspotenzial (kassenwirksamer Überschuss) des Unternehmens dargestellt, das während des Berichtsjahres zum Beispiel für Schuldentilgung und Investitionen zur Verfügung gestanden hat.

	2016 in T€	2015 in T€
+ Jahresüberschuss	3.304	3.148
+ Abschreibungen	4.698	7.888
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	1.503	81
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Anlagenabgang	101	2
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen aus L+L, Vorräte sowie andere Aktiva	3.672	2.198
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus L+L sowie andere Passiva	2.842	4.386
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	16.120	17.703
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen/ immaterielle Anlagevermögen	-16.237	-8.315
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	853	984
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-15.384	-7.331
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-3.200	-3.800
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-3.138	-4.757
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-6.338	-8.557
Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes	-5.602	1.815
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	7.490	5.675
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.888	7.490

V.3.2. Wirtschaftliche Kennzahlen

Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 7,1 % (Vorjahr 7,2 %).

Die Umsatzrentabilität beträgt 4,5 % (Vorjahr 4,1 %).

V.3.3. Eigenkapitalquote

Nach der Stellungnahme des Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) PH 9.720.1 in der Fassung vom 27.02.2007 ist im Regelfall eine Eigenkapitalausstattung zwischen 30 % und 40 % als angemessen anzusehen.

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft liegt zum 31.12.2016 bei rd. 42 %.

Berechnung der Eigenkapitalquote:

	31.12.2016	31.12.2015
	in T€	in T€
Eigenkapital	46.822	46.718
Bilanzsumme	111.593	110.282
Eigenkapitalquote in %	42,0	42,4

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist als angemessen anzusehen.

V.3.4. Liquidität 2. Grades

Die Gegenüberstellung des kurzfristig rückzahlbaren Fremdkapitals in Höhe von 38.865 T€ (37.183 T€ aus Verbindlichkeiten und 1.682 T€ aus Rückstellungen) und der kurzfristig zur Finanzierung dieser Fremdkapitalmittel zur Verfügung stehenden Vermögenswerte (liquide Mittel, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Vorräte ohne Rechnungsabgrenzung) weist zum Bilanzstichtag ein Verhältnis von 9.548 T€ zu 38.865 T€ aus. Somit ist zum Bilanzstichtag das kurzfristige Fremdkapital zu 25 % (Vorjahr: 52 %) durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im kurzfristigen Fremdkapital sind Verbindlichkeiten gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von 30.314 T€ enthalten.

V.3.5. Anlagendeckungsgrad II

Die Kennzahlen zum Anlagendeckungsgrad vermitteln spezielle Relationen zwischen mittel- und langfristigen Vermögens- und Kapitalpositionen. Grundsätzlich sollte die Kapitalüberlassungsdauer der Kapitalbindungsdauer entsprechen. Kapitalstrukturrisiken können entstehen, wenn Kapital in größerem Umfang länger gebunden ist, als es seitens der Kapitalgeber zur Verfügung gestellt worden ist.

	31.12.2016	31.12.2015
	in T€	in T€
Eigenkapital	46.822	46.718
Mittel- und langfristiges Fremdkapital (> 1 Jahr)	25.906	25.601
Summe	72.728	72.319
Anlagevermögen	101.619	91.034
Anlagendeckungsgrad in %	71,6	79,4

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind rückläufig und im Gegenzug steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist aus unserer Sicht zufriedenstellend.

VI. Risikobericht

Die Geschäftsfelder der Gesellschaft sind einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Die Risikopolitik der AVEA wird ausgehend von der Unternehmensstrategie durch die Geschäftsführung festgelegt und situativ an sich verändernde Unternehmensumfelder angepasst.

Um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und konsequent zu handhaben, werden wirksame Steuerungs- und Kontrollinstrumente eingesetzt; deren Elemente in Summe zu

einem integrativen Risikomanagement-System zusammengefasst sind. Über einen einheitlichen Informationskreislauf mit formalisierten Berichtswegen wird gewährleistet, dass alle Tochtergesellschaften in das zentrale Risikomanagement der AVEA eingebunden sind.

Die Aufgabe der Risikoidentifikation und -überwachung liegt dabei dezentral in der Verantwortung der Führungskräfte der operativen Geschäftsbereiche.

Die Geschäftsführung erhält über ein standardisiertes Berichtswesen einen Überblick über die aktuelle Risikolage des Unternehmens; akute Risiken werden dabei unverzüglich im Rahmen der adhoc-Berichterstattung kommuniziert.

Durch eine enge Verzahnung mit dem Tätigkeitsbereich Unternehmenssteuerung und Controlling kann die Geschäftsführung die Auswirkungen der identifizierten Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zeitnah bewerten und erforderlichenfalls sofortige Gegenmaßnahmen einleiten.

Das Risikomanagement ist wesentlicher Bestandteil der quartalsweisen Berichterstattung an die Gesellschafterversammlung und den Aufsichtsrat und zielt auf regelmäßige systematische Identifikation, Kontrolle, Beurteilung und Dokumentation von Risiken ab.

Hierzu wurde als Hilfsmittel zur Risikoerkennung im ersten Schritt unter Anwendung des durch das Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) entwickelten Fragenkatalogs eine Risikoinventur durchgeführt. Dabei wurden die aus den Fachbereichen einzeln benannten Risiken in die Risikoarten

- Strategie- / Umfeld-Risiken,
- Finanzwirtschaftliche Risiken,
- Leistungswirtschaftliche Risiken,
- Personelle Risiken,
- Technische Risiken,

unterteilt. Im Rahmen der Risikobewertung betrachtet die AVEA die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie die voraussichtliche Schadenshöhe der einzelnen Risiken. Dabei werden sowohl quantitative als auch qualitative Bewertungsmethoden eingesetzt. Diese sind unternehmensweit einheitlich gestaltet und erlauben eine Vergleichbarkeit der Risikobewertungen über verschiedene Geschäftsbereiche hinweg.

Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach der sogenannten Nettobewertungsmethode, d. h. die Risiken werden nach Maßnahmen mit ihrem jeweiligen Restrisiko als Schadensersparniswert (SEW) abgebildet.

Auf der Beschaffungsseite resultieren Risiken insbesondere aus steigenden Energie- und Rohstoffpreisen. Niedrigere Verkaufspreise am Absatzmarkt bergen das Risiko sinkender Stromerlöse und Wertstoffenergieerlöse, die als Kalkulationsbestandteile in die Berechnung der Selbstkosten einfließen und somit die Entgeltentwicklung negativ beeinflussen könnten.

Insgesamt wurden 42 Einzelrisiken zum 31.12.2016 identifiziert, bei denen sich nach unserer Einschätzung im Zusammenhang mit den im Risikobericht beschriebenen Risiken keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der AVEA ergeben. Insgesamt sind die Risiken beherrschbar, es existieren zum Zeitpunkt

der vorliegenden Berichterstattung wissentlich keinerlei Risiken, welche den Fortbestand der Gesellschaft bedrohen oder ernsthaft gefährden. Unter der Prämisse einer sich nicht weiter verschlechternden Wirtschaftslage erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen negativen Veränderungen der Risiken innerhalb der AVEA.

VII. Prognosebericht

VII.1. Abfallwirtschaft und Logistik

Die Vorplanungen für den Ersatz des mehr als 20 Jahre alten Büro- und Sozialcontainers am Wertstoffzentrum wurden abgeschlossen. In 2017 soll der marode Container durch einen Neubau unter Beachtung moderner Energieeffizienzkriterien ersetzt werden.

Der Geschäftsbereich Logistik wird auch in den folgenden Jahren kommunale Sammel- und Transportdienstleistungen für die Stadt Leverkusen durchführen.

VII.2. Verwertung

Im Bereich Bioabfallvergärung und Grünkompostierung wird aufgrund der bestehenden Entsorgungsverträge im Geschäftsjahr 2017 und den kommenden Jahren mit einem ähnlichen Geschäftsverlauf wie in 2016 gerechnet. Wesentliche Einmaleffekte sind im Jahresabschluss 2016 nicht aufgetreten. Durch die Umsetzung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes wird die Bioabfallmenge voraussichtlich sukzessive steigen.

VII.3. Aufbereitung/Deponierung

Seit der Schließung der Zentraldeponie Leppe für unvorbehandelte organische Abfälle steht die Deponie nur noch für nicht organische Abfallstoffe (Schlacken, Gießereialtsande, verunreinigter Boden) zur Verfügung. Es ist vorgesehen, die Ablagerung und Behandlung von mineralischen Stoffen bis Ende 2020 fortzuführen. Für den Deponieabschnitt 6.1 ist der Antrag hierzu genehmigt worden.

Weiterhin werden auch das Sonderabfallzwischenlager und die E-Schrott-Übergabestelle, die Bauschutttaufbereitung, der Sortierplatz für Gewerbeabfälle, das Wertstoffzentrum, die Werkstatt mit Tankanlage sowie die Müllumschlagsanlage weiterbetrieben.

VII.4. Thermische Behandlung

Zu Beginn des Jahres 2017 war wiederum ein Ausfall der Verbrennungslinie 1 zu verzeichnen, der diesmal einem Problem an den Flugaschausträgen des Kessels geschuldet war. Da die Linie in Kürze aber sowieso für einen geplanten Stillstand außer Betrieb genommen worden wäre, konnten diese geplanten Arbeiten vorgezogen werden.

Im Projekt „Bunkererweiterung“ wurde zu Beginn des Berichtszeitraumes der Betoninnenausbau fortgeführt. Durch den Lieferanten der Krananlagen wurden erst Bauteile auf die Baustelle geliefert, die Montage ist Mitte des 1. Quartals 2017 erfolgt. Des Weiteren wurde mit dem Innenausbau der Schaltanlagenräume begonnen.

Zusammenfassend gehen wir in 2017 ff. von einem positiven Geschäftsverlauf in den einzelnen Unternehmensbereichen aus.

VII.5.Sonstiges

Die AVEA ist grundsätzlich nicht marktorientiert, sondern ist fast ausschließlich für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und BAV tätig. Der Fortbestand der Gesellschaft wird deshalb im Wesentlichen durch die Vertragsbeziehungen mit den Gesellschaftern bestimmt.

Auf der Grundlage des öffentlichen Preisrechts werden der Gesellschaft die anfallenden Abfallentsorgungskosten einschließlich eines Gewinnzuschlages in Höhe von 1 % durch die Gesellschafter ersetzt, insofern wird dadurch das Gesellschaftsergebnis beeinflusst.

Aufgrund der Planung für das Jahr 2017 wird ein Jahresergebnis in Höhe von 984 T€ (ohne Beteiligungserträge) erwartet. Außerdem sieht der Plan für das Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von rd. 76 Mio. € vor.

Unsere Chancen sehen wir insbesondere in der Optimierung der Verfahrensabläufe, die zur Qualitätssteigerung unserer Dienstleistungen und zur Kostensenkung führen sollen.

Leverkusen, den 21.04.2017

AVEA GmbH & Co. KG

AVEA Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

gez. Hans-Jürgen Sprokamp

- Geschäftsführer -